Witwen- und Waisenhilfsfond der gesamten bewaffneten Macht.

Zentralkanzlei: Wien, I., im k. u. k. Militärkasino, Schwarzenbergplatz 1 (Telephon 5700).

Mitbürger!

Tausende und abertausende treuer Söhne unseres Vaterlandes sind freudigen Herzens und voll Begeisterung dem Rufe ihres erhabenen obersten Kriegsherrn, unseres allgeliebten Kaisers gefolgt, als er sie in einer der weihevollsten Stunden, die unsere Geschichte kennt, unter Habsburgs ruhmgekrönte Fahnen rief, um einem grimmigen Feinde zu wehren, der mit seinen Helfershelfern an den Grundfesten unserer alten Monarchie rühren und sie zertrümmern wollte.

Von glühender Vaterlandsliebe beseelt, werden sie Mann für Mann ihre hehre Pflicht, der Heimat Boden und der Menschheit heiligste Güter zu schirmen, ehrlich erfüllen und mit ihren glorreichen Taten manch neues Ruhmesblatt der stolzen Heldengeschichte unseres Reiches zieren.

Die Geschichte der Völker wird aber mit Blut geschrieben und nicht jeder, dessen Namen goldene, in Marmor gehauene Inschriften den späteren Geschlechtern künden und dessen Taten im Volksliede noch nach Jahrhunderten weiter leben, kehrt zu der Scholle zurück, zu deren Schutze er ins Feld gezogen.

Ihn deckt der fremden Erde grüner Rasen, der sich zum heiligen Haine verwandelt, zu dem der Greis in Ehrfurcht betend wandert, zu dem die frisch erblühte Jugend, bis in das Innerste ergriffen, pilgert, wenn sie dem Kaiser und dem Volke Treue schwört.

Und uns, die wir zurückgeblieben, uns haben sie ein teueres Vermächtnis hinterlassen: **Ihre Witwen und ihre Kinder!**

Rechtfertigt das Vertrauen, das diese Helden mit ins Grab genommen, die Zuversicht, daß die Nation, für deren Ehre sie gefallen, ihr Teuerstes nie vergessen wird.

Treue für Treue! Das ist der herrliche Wahr- und Wehrspruch, den wir von jeher hochgehalten und dem wir treu bleiben wollen, solange ein Tropfen Blut in unseren Adern rollt!

Lassen wir ihn auch diesmal zur Tat werden, indem wir unseren gefallenen Brüdern schwören:

„Wir wollen für Eure Frauen sorgen, als ob sie unsere Frauen wären, und Eure Kinder seien unsere Kinder!“

Mitbürger! Seid Euch aber des Inhaltes dieser stolzen Worte voll bewußt!

Es handelt sich hier nicht allein um die Sicherung der materiellen Existenz dieser teueren Hinterbliebenen. Die Mittel hiefür wird eine groß angelegte patriotische Hilfsaktion, die unter höchstem Schutze steht, zweifellos aufbringen.

Damit ist aber nicht alles getan, denn für Geld kann man wohl Brot, nicht aber jene idealen Güter kaufen, die eine sorgfältige, liebevolle Erziehung im Familienkreise dem Kinde als höchsten Eigenschatz für seinen weiteren Lebensweg mitgibt.

Helfet darum mit echter Elternliebe der verwaisten Jugend, die als kostbarstes Kleinod der Nation uns **allen** anvertraut ist, jene Gottesfurcht, jene unendliche Liebe zu ihrem Kaiser und zu ihrem Vaterlande, jene selbstvergessende Aufopferung, jene niemals wankende Treue, jene nie versagende strengste Pflichterfüllung, den Todesmut im Kampfe für die heiligsten Güter des eigenen Volkes und alle anderen hellstrahlenden Tugenden zu erwerben, die ihre Väter zu den Taten befähigt haben, die vorbildlich für alle kommenden Geschlechter wirken sollen.

Die Kraft eines Volkes liegt in seinem inneren sittlichen Werte.

Wer immer von Euch ein Kind zu einem vollwertigen Menschen erzogen hat, der hat der Nachwelt einen kostbaren Schatz hinterlassen, denn sie ist um einen Lehrer reicher, der wieder hunderte Menschen veredeln wird.

In diesem Fortschritt aber liegt die Zukunft.

Wer unseres Sinnes ist und wem ein gütiges Geschick ein glücklich eigenes Heim gegeben und wer sich der heiligen Pflicht bewußt ist, für die Kinder unserer teueren Gefallenen zu sorgen, **wird hiemit aufgefordert, seinem nächstgelegenen Gemeinde- oder Seelsorgeramte bekanntzugeben, daß er eines oder mehrere der Kinder der Gefallenen an Elternstatt aufzuziehen gewillt sei.** Die politischen Behörden I. Instanz werden gewiß gerne mit Rat und Tat Jenen an die Hand gehen, die sich an dem edlen Werke beteiligen wollen.

Unser erhabener Kaiser war es, der bei allen früheren Huldigungen stets den Wunsch ausgesprochen hat, daß jede geplante Widmung der Jugendfürsorge zugewendet werden möge und der das herrliche Wort: „Alles für das Kind“ geprägt hat.

Beweiset die unendliche Liebe und Treue, die die Völker Oesterreichs innig und für alle Ewigkeit unverbrüchlich mit dem Allerhöchsten Throne verbündet, aufs neue, indem Ihr für

diese Kinder,

die dem Herzen des Kaisers am nächsten stehen, wie für Eure eigenen sorget.

Die ganze gesittete Welt wird ehrerbietig zu Euch hinaufblicken, indem Ihr diese nationale Pflicht erfüllet, und sie wird es angesichts der Offenbarung dieser einmütigen Liebesarbeit gerne glauben, daß das Gebet erhört werden wird:

„Ewig bleib' mit Habsburgs Throne
Oesterreichs Geschick vereint.“

Wien, im November 1914.

Für das Komitee des unter dem höchsten Protektorate Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs FZM. Leopold Salvator und der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Blanca stehenden „Witwen- und Waisenhilfsfond nach Angehörigen der gesamten bewaffneten Macht“.

Schönaich, G. d. I.
Präsident.

Dieser Aufruf ist von meinen Segenswünschen begleitet.

Erzherzog Leopold Salvator.

Druck von Josef Roller & Comp. Wien.